



Grehl, Reinhardt

## Checkliste Neurologie

6. Auflage, 2016, Thieme Verlag  
808 Seiten, 175 Abbildungen

Preis: 49,99 €

ISBN: 978-3-13-126276-9

Die 6. Auflage der Checkliste Neurologie wurde vollständig überarbeitet. Neu ist beispielsweise die Aktualisierung vieler neuroradiologischer Abbildungen. Außerdem kann der Inhalt des Buches über einen Zugangcode im Buch auch digital auf der Online-Plattform eRef und in der eRef App genutzt werden.

Das Buch ist in vier große Abschnitte aufgeteilt, die am oberen rechten Eck der Seite farblich gekennzeichnet sind und somit schnell zu finden sind. Im Folgenden möchte ich kurz auf jeden Teil eingehen.

**Grauer Teil: Diagnostische Grundlagen, Therapieprinzipien:**

Kapitel wie die klinisch-neurologische Untersuchung, neurophysiologische Diagnostik oder bildgebende Verfahren decken Grundlagen der Neurologie sowie häufige Prozeduren im neurologischen Alltag gut und umfassend ab. Dabei wird jedoch nicht zu sehr ins Detail gegangen, denn die Merkmale einzelner Krankheitsbilder werden erst in einem späteren Abschnitt beschrieben. Vor allem das Kapitel klinisch-neurologische Untersuchung finde ich sehr gelungen, denn es bringt die neurologische Befunderhebung genau auf den Punkt. Das Kapitel Therapieprinzipien fasst die wichtigsten Inhalte der in der Neurologie verwendeten Medikamente zusammen (Dosierung, Nebenwirkungen, Kontraindikationen,...). Es erinnert ein bisschen an das Arzneimittel pocket und eignet sich super zum Nachschlagen. Auch rechtliche Aspekte beispielsweise zu den Themen Betreuung oder Hirntod sind in diesem Abschnitt enthalten.

**Grüner Teil: Leitsyndrome und Leitsymptome:**

In diesem Abschnitt werden Leitsyndrome und –symptome wie Parese, Nystagmus, Schwindel oder Schmerzsyndrome abgehandelt. Es gibt sehr viele Tabellen, die einem einen guten differentialdiagnostischen Überblick geben. Dieser Aufbau nach typischen Syndromen und Symptomen entspricht dem klinischen Alltag recht gut und hilft bei der Herausforderung, beispielsweise in der neurologischen Notaufnahme anhand der ersten Symptome des Patienten eine Richtung für Diagnostik und Therapie zu finden.

**Blauer Teil: Neurologische Krankheitsbilder:**

Im größten Abschnitt des Buches wird eine Vielzahl von neurologischen Krankheitsbildern sehr detailliert, aber dennoch kompakt beschrieben. Dieser Teil entspricht am ehesten dem gewohnten Stil aus anderen Lehrbüchern mit Definition, Pathogenese, Symptomatik,

Diagnostik, Therapie usw. Im Gegensatz zu größeren Lehrbüchern entsteht hier jedoch das Gefühl, wirklich eine sinnvolle und kompakte Essenz für den klinischen Alltag in der Kitteltasche zu haben, ohne auf wirklich wichtiges verzichten zu müssen. Veranschaulicht werden Befunde durch einprägsame CT- oder MRT-Bilder und Tabellen. In den Text eingebaut sind wichtige Informationen, die durch „Cave“ oder „Hinweis“ hervorgehoben werden. Das Buch lässt eigentlich kein Krankheitsbild aus, auch auf seltene Erkrankungen sowie verschiedene Verlaufsformen von Krankheiten wird eingegangen.

Roter Teil: Neurologische Intensivmedizin:

Der letzte Teil widmet sich der neurologischen Intensivmedizin. Er geht auf Themen wie Analgosedierung, erhöhter Hirndruck oder Critical-Illness-Polyneuropathie ein. Auch ethische und rechtliche Aspekte werden angesprochen. Gerade für Anfänger ist die intensivmedizinische Behandlung von Patienten eine große Herausforderung und die komplexen Abläufe auf der Intensivstation anfangs beängstigend. Dabei hilft dieser separate Absatz. Anstatt die Intensivmedizinische Behandlung „nur“ im Kapitel zu den Krankheitsbildern bei deren Therapie abzuhandeln, werden hier detailliert die Maßnahmen bei akut kritisch kranken neurologischen Patienten behandelt.

In den Buchdeckeln sind die radikuläre und periphere sensible Inervation, Liquornormwerte und eine Übersicht zur Pareseprüfung aufgeführt.

Zur reinen Klausurvorbereitung sollte man meiner Meinung nach eher auf ein Lehrbuch der Neurologie zurückgreifen. Es gibt zu den einzelnen Themen weder Zusammenfassungen am Ende der Kapitel noch Merkkästen. Auch mögliche Prüfungsfragen oder Fallbeispiele sind nicht enthalten. Pathophysiologische Grundlagen werden nur sehr knapp gehalten, da der Fokus mehr auf klinikrelevanten Inhalten liegt. Dies kann ohne Vorwissen dazu führen, dass das Verständnis ein wenig leidet. Ein Lehrbuch kann die Checkliste also nicht ersetzen. Prüfungsrelevant für die Semesterklausur in Würzburg sind die Inhalte zwar schon, jedoch nicht in der im Buch dargestellten Tiefe. Da reicht auch ein weniger ausführliches Lehrwerk. Das Detailwissen wäre schon eher für das mündliche Staatsexamen interessant.

Fazit: Die Checkliste Neurologie deckt das komplexe Fach Neurologie vor allem praxisbezogen gut ab – ein Buch aus der Praxis für die Praxis. Alles in allem ist dieses Buch ein handlicher und hilfreicher Begleiter für die Kitteltasche. 50 Euro ist zwar viel Geld, aber wer mit dem Gedanken spielt, in der Neurologie eine Famulatur oder PJ zu machen oder sich vielleicht sogar für die Weiterbildung Neurologie interessiert, ist mit diesem Buch sehr gut beraten. Meiner Meinung nach ist der Preis angesichts der Fülle an Informationen und vor allem der sinnvollen Gliederung gerechtfertigt. Insgesamt ein kompaktes und umfassendes Taschenlehrbuch im praktischen Format.

Laura Wörtmann, PJ

Im November 2016